

Sicher und individuell, wie ein Reha-Autositz zu Patient:innen passt

582,4 Milliarden Kilometer haben deutsche PKWs im Jahr 2021 auf deutschen Straßen laut dem Statistikunternehmen Statista zurückgelegt. Das ist nicht ganz so viel wie in den Vor-Corona-Jahren, aber dennoch genug Verkehr, um rund 2,5 Millionen Unfälle zu verursachen. Damit im Falle eines Falles die PKW-Insassen geschützt sind, gibt es verschiedene Maßnahmen, die die Sicherheit erhöhen können. Gerade Kinder und Heranwachsende müssen durch Sitze bzw. Sitzhöhen aufgrund ihrer geringeren Körpergröße besonders geschützt werden. Was ist aber mit Kindern, die einen speziellen Bedarf haben aufgrund eines körperlichen Defizits? Für die werden spezielle Reha-Kindersitze angeboten. Doch das Angebot ist aus Sicht von Björn Strehl zu standardisiert. Deshalb hat das Team um den Betriebsinhaber von Strehl Kinderreha- und Orthopädietechnik in Bremervörde sich zum Ziel gesetzt, eine individuellere Lösung zu schaffen, um Haltung, Muskeltonus und der Ausprägung der Bewegungseinschränkungen der kleinen Patient:innen Rechnung zu tragen. „Strehlcart bezieht all diese Faktoren in die Unterstützung und Sicherung der Kinder mit ein. Die passgenaue Sitzschale und die exakte Beugung sorgen bei einem Unfall für maximale Sicherheit des Kindes – da müssen wir doch auch für maximale Sicherheit des Materials sorgen“, erklärt Strehl. Bereits im April 2023 schickte das Unternehmen die im Vakuum-Tiefzieh-Verfahren hergestellten Kunststoffschalen zum Test bei einem deutschen Prüfungsinstitut. „Nach einem simulierten Frontalaufprall sein Produkt in einem Stück zurückzubekommen, ist



Im simulierten Frontalaufprall konnte der maßgefertigte Kindersitz seinen Passagier bestmöglich schützen.

ein tolles Kompliment für unser Team. Dieses Ergebnis jetzt noch praxisnah und zuverlässig in den Alltag der Familien zu integrieren, ist unser eigentliches Ziel und das, was uns zufrieden macht.“

Während der Entwicklungsphase ging es aber nicht nur um Material, Beschaffenheit und orthopädische Unterstützung. Auch auf Wirtschaftlichkeit und Praxisnähe legte das Team Wert. Dazu Björn Strehl: „Natürlich können unsere Mitarbeiter hier maßgefertigte Einzelstücke mit jeder Art von Hilfestellung zaubern. Aber wir stellen unsere Produkte ja für Familien her und nicht für das Schaufenster. Deswegen musste Strehlcart dem Vergleich mit einem standardisierten Reha-Kindersitz unbedingt standhalten – auch wirtschaftlich.“ ■